

Ein Haushalt mit einem Haupt-Focus: Gartenschau und Stadtkernsanierung.

Insgesamt aber sind

- die Vorgaben der Gemeindeprüfungsanstalt und der Rechtsaufsichtsbehörde nur in geringem Umfang erfüllt.
- Wesentliche Vorgaben des Haushaltssicherungskonzepts, das 2014 verabschiedet wurde, konnten nicht erfüllt werden.
- Wir haben in den vergangenen 6 Jahren eine negative Investitionsrate,
- wir leben vom Vermögensverzehr.

Es ist richtig, in der jetzigen Zeit bei diesem Zinssatz Geld aufzunehmen und in nachhaltige Strukturprogramme zu stecken, die einmal den Fluss der Gewerbesteuer sichern oder erhöhen, noch wichtiger aber, die die Stadt und ihre Ortsteile als Wohnort attraktiver machen, denn eine Erhöhung der Kopfzahl der Einwohner bewirkt eine Erhöhung der Zuweisungen. Unsere Vorgänger hier im Rat - haben sich für die **Gartenschau und für die Kurpromenadensanierung** entschieden, bei einem Ausgabenaufkommen von Baukosten netto von 10 Mio €. Dies ist vermutlich schon die alleroberste Schmerzgrenze dessen, was wir unserem Haushalt zumuten können.

Eigentlich verträgt unser Haushalt diese Zahlen nicht, doch wir muten sie uns zu unter der Annahme, dass die von der Verwaltung prognostizierten Erfolge sich einstellen werden.

Wenn ich nun an die Prognosen der Vergangenheit denke,

- der Besucherentwicklung des Thermalbades nach den Investitionen,
- den nicht eingetretenen wirtschaftlichen Vorteil der Überführung des Thermalbades in die Stadtwerke GmbH,
- die nicht erkennbare Refinanzierung von Investitionen des BHKW im Thermalbad,
- die Nichterkennbarkeit der Refinanzierung der neuen Heizung im Kurhaus,

so bleibt nur noch die Hoffnung dass mit der Gartenschau /Kurpromenadensanierung eine positive Entwicklung kommen wird.

Um hier ein Ausufern der Ausgaben im Bereich Gartenschau/Kurpromenadensanierung zu verhindern, bzw. um ein Ausufern rechtzeitig zu erkennen, werden wir heute im Anschluss an diesen TOP den Antrag stellen, dass sämtliche Ausgaben im Bereich Gartenschau / Sanierung Kurpromenade in einer **Übersichtliste** ständig aktualisiert und dem Gemeinderat und der Öffentlichkeit durch Vortrag in jeder öffentlichen Gemeinderatssitzung bekannt gegeben werden.

Denn für uns ist nicht ersichtlich,

- zu welchem Projekt gehört der Rathausvorplatz,
- zu welchem Projekt gehört der Kurhausvorplatz,
- zu welchem Projekt gehört die Kurparkaufwertung,
- zu welchem Projekt gehören die Kosten für die Erweiterung des Gehweges an der Dobler Straße,
- zu welchem Projekt gehören die Busparkplätze der an Dobler Straße und die damit verbundenen Kosten für die geplante Wendeplatte auf dem Parkplatz bei der ev. Akademie?
- Zu welchem Projekt gehören die Kosten der Verlegung der Straßenführung im Bereich der Bahnhofstraße, um den Baum zu erhalten?

Diesen Überblick kann nur noch der haben, der **alle Kosten auf einer Tabelle** vor sich hat!

Dies deshalb, da wir im Haushalt der Stadt Bad Herrenalb zwischenzeitlich eine Vielzahl von Positionen haben (VmH 6150, 6300 8603, 8610 und HH Betriebszweig Gartenschau) die es dem einzelnen Gemeinderat und vor allem der Öffentlichkeit erschweren, hier noch einen Überblick zu haben. Wir haben hier Baukosten in Höhe von 10 Mio netto, die nicht überschritten werden dürfen. Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser!

Wir haben uns dazu entschlossen, da kein zusätzlicher Spielraum im Haushalt abgebildet werden kann.

Zur Verdeutlichung:

Zu diesen 10 Mio € netto kommen somit noch die bei den meisten Bauwerken zu zahlende Mehrwertsteuer in Höhe von 19 %, sowie nochmals ca. 15 % für Planungskosten, Architekten, Statiker und Genehmigungen. Rechnen wir ganz vorsichtig mit 30 % insgesamt, so sprechen wir von tatsächlichen Ausgaben in Höhe von 13 Mio Euro, die wir finanzieren müssen. Hinzu kommen noch die Kosten der Durchführungsveranstaltungen, bei denen nicht davon auszugehen ist, dass wir diese weiteren Kosten mit den erwartenden Einnahmen zu einem Null-Summen-Spiel herunterrechnen können.

Trotz alledem stehen wir hinter dieser Entscheidung, diese für Bad Herrenalb weitreichenden Projekte umzusetzen in der Hoffnung auf eine neue Zukunft von Bad Herrenalb.

Wir fordern jedoch **Kostenklarheit und Kostenwahrheit**.

Neben den riesigen Investitionen, die vor allem für den Außenauftritt von Bad Herrenalb positiv wirken könnten, sollten wir nicht vergessen, dass in der Stadt und den Ortsteilen Bürger wohnen, die „auf Ballhöhe“ mitleben wollen.

Es ist ein Unding, dass es Ortsteile gibt, in denen es kaum oder nur in geringem Umfang **Mobilfunkempfang und Internetempfang** gibt:

Bildlich gesprochen: zum Internet nur Zugang in der Quantität eines 3/8 Wasserrohres haben, während es üblich ist, an ein 5/4 Zoll starkes Wasserrohr angeschlossen zu sein.

Große Sorgen bereiten uns die **Entwicklung der Personalkosten**.

Auch wurden bei den Haushaltsvorberatungen die nicht angepassten **Beträge und Gebühren** angesprochen. Es kann und darf nicht sein, dass in vielen Bereichen (Bestattungswesen, Erddeponie, aber auch Kindergärten) wir weit unter der Grenze Beiträge erheben, die von der Gemeindeprüfungsanstalt empfohlen werden und bei anderen Kommunen auch so erhoben werden.

Im Bereich **Kurverwaltung** haben wir eigentlich nichts anderes als Kosmetik betrieben. Die Einnahme aus Kurtaxe und Kurförderungsabgabe, die bislang auf verschiedene Haushaltsstellen als Einnahmen gebucht wurden, werden nun der Kurverwaltung vollumfänglich zu Verfügung gestellt.

Die Einnahmelücken z.B. Kurhaus, Minigolfplatz, Waldkurhaus, Bronnenwiesenhalle u.a.m. werden nun durch den städtischen Haushalt zusätzlich finanziert. Der bisherige Abmangel der Kurverwaltung wird somit nur kaschiert und auf einzelne Haushaltsstellen heruntergebrochen. Eine Einsparung ist hier nicht erkennbar. Dieses Thema wird uns weiterhin beschäftigen müssen.

Nochmals zur Klarstellung: Die Höhe von Schulden ist unerheblich, wenn ich aus dem Verwaltungshaushalt Zins und Tilgung erwirtschaften kann und darüber hinaus noch geringe Gelder zur Verfügung habe, um zu investieren.

Ich betone nochmals:

Wir sollten in dieser interessanten Zinsphase in nachhaltige Projekte investieren, aber die Nachhaltigkeit der Projekte muss im Vordergrund stehen.

Nachhaltig sind für uns auch die Versorgung mit Datenstraßen für die Bürger der Ortsteile.

Wir stehen nach wie vor dafür ein, **bürgerschaftliche Projekte zur Erhöhung der Mobilität** der Bürger zu unterstützen.

Das **Freibad** Bad Herrenalb ist eine kommunale Einrichtung und muss in dieser Weise erhalten bleiben, dies ist unabhängig von einem zukunftsfähigen Betreiberkonzept.

Für Kirchturmprojekte besteht derzeit kein Spielraum.

Schon jetzt müssen wir uns Gedanken über die Zukunft von Bad Herrenalb nach der Gartenschau machen, um die Früchte dieses Mega-Projektes auch pflücken zu können. Hierzu muss ein **bauliches Konzept** erdacht werden:

Was machen wir mit der ehemaligen Grundschule, Notariat und den Parkplätzen, um einen Gegenpol zur Zentralisierung der Geschäfte im Bereich Theurer in der Innenstadt zu errichten, verbunden mit hochkarätigem Wohnen in Zentrumslage.

Hierzu werden wir zu gegebenen Zeit Vorschläge oder auch Anträge einbringen.

Bevor wir zur Verabschiedung des Haushaltes kommen, sollte Herr Mai noch einige Worte zu der **Kapitalerhöhung** Stadtwerke GmbH machen, bei der Ausgaben von 1 Mio Euro vorgesehen sind.

Dieser Punkt wurde im Verlauf der Vorberatungen leider nicht angesprochen.

Auf Grund der Höhe der Ausgaben sollte dieser Punkt noch erläutert werden.

Auch haben wir in den Vorberatungen nichts mehr davon gehört, wie sich die Verwaltung zum **Grundstück Bechtle** stellt. Einem Kauf dieses Grundstückes werden wir aus vielfältigen Gründen auf keinen Fall zustimmen.

Ansonsten birgt der Haushalt eine Menge Unwägbarkeiten, die es in den nächsten 2 Jahren zu überwinden gilt. Wir haben JA gesagt zu den Großprojekten, sagen deshalb auch JA zum diesjährigen Haushalt, wenn auch mit erheblichen Bauchschmerzen.

Wir müssen nun die Bergschuhe anziehen und versuchen, gemeinsam über den Berg zu kommen.

Otto Greul

Für die UBV Bad Herrenalb